

Bieler Tagblatt

DELIRIUM
LUDENS

Magasin
de Jeux

Spieleladen



Kürbisse und Räbeliechtli
Ob ein Fest in Biel oder die Hofläden im Seeland: Jetzt ist Kürbiszeit.
7/10

Bestes Rübenjahr
Landwirte freuen sich über eine ertragreiche Zuckerrüben-Ernte.
6

«Terminal B» bleibt zu
Frühestens Anfang 2026 wird bekannt, wer ins Lokal Terminal B in Biel zieht.
10

Nr. 247, 143. Jahrgang, AZ 2500 Biel CHF 4.30

Joceline Wind will in Los Angeles Verpasstes nachholen



Bild: Til Buergy/Keystone

Die Olympischen Spiele in Paris verpasste die Läuferin von Biel/Bienne Athletics. Nun sagt Joceline Wind, wie sie sich für die Spiele in Los Angeles 2028 qualifizieren will. Wichtig ist ihrem Team und der 1500-m-Spezialistin selbst die Unterstützung in der Region. Es wird deutlich: Der Grand Chasseral steht voll und ganz hinter der neuen Botschafterin der Region. **Seite 17**

Infoveranstaltung kippt fast: Rückkehrzentrum in Büren sorgt für Unmut

Lauter Applaus, wütende Zwischenrufe und der Kanton Bern in Erklärungsnot: Die Infoveranstaltung zum Rückkehrzentrum in Büren gerät zum Ventil der Emotionen. **Seite 2**

Verteidigung plädiert auf Totschlag

Moutier Im Februar 2023 ist ein Mann auf dem Parkplatz einer Tankstelle in Sonceboz-Sombeval erschossen worden. Noch am selben Tag stellte sich ein 46-jähriger Schweizer. Dieser steht nun in Moutier vor Gericht. Nachdem am Dienstag der Staatsanwalt 16 Jahre Haft gefordert hat, stand gestern am zweiten Verhandlungstag der Verteidiger im Zentrum. Er beantragt eine Freiheitsstrafe von sechs Jahren. In seinen Ausführungen stellte er den Angeklagten als verzweifelte Menschen und Opfer der Umstände dar. *(raz)* **Seite 3**

Seeländer Mega-Feste suchen viele Helfende

Rekrutierung Nächstes Jahr ist die Region Schauplatz von drei Grossanlässen: Über Auffahrt flutet das Eidgenössische Musikfest die Stadt Biel mit 22'000 Musizierenden und 100'000 Besuchenden. Im August stehen in Lyss gleich zwei Hornusserfeste mit interkantonaler Ausstrahlung an. Und ebenfalls im August findet in Schüpfen das Eidgenössische Scheller- und Trychler treffen statt. Für diese und weitere Events braucht es Tausende von Helfenden. *(bk)* **Seite 11**

Autobahngegner bleiben skeptisch

Wankdorf Der Astra-Pavillon beim Wankdorf präsentiert mittels 3D-Technik geplante Autobahnprojekte. Der Verein Spurwechsel kritisiert die Visualisierung als teure Propagandaveranstaltung. Die Diskussion um den Verkehrsknoten Wankdorf ist vor Kurzem neu entfacht worden. Der Grund: ETH-Professor Ulrich Weidmann hält in einem Gutachten einen Ausbau zwischen Wankdorf und Schönbühl zeitlich und inhaltlich für dringlich. *(pss)* **Seite 15**

Der Gaza-Deal wankt bereits wieder

Krieg Mühsam ausgehandelt, von Donald Trump triumphal verkündet – doch nun wankt der Gaza-Deal bereits wieder. Nach zwei Jahren Krieg war die Waffenruhe der erste Hoffnungsschimmer für die vom Konflikt erschütterte Region. Doch die Umsetzung des US-Friedensplans gerät ins Stocken: Die Hamas blockiert die eigene Entwaffnung und verschleppt die Rückgabe von toten Geiseln. Israel droht mit der Reduzierung der Hilfslieferungen. *(fho)* **Seiten 28/29**



Der ehemalige Gewichtheber Daniel Tschan (links) und Moderator Patrick Linder (Mitte) auf der Bühne mit Joceline Wind. Letztere erhielt den Ehrentitel einer Botschafterin des Grand Chasseral.

Bild: Serge Mérillat

Der amerikanische Traum von Joceline Wind

Die Athletin Joceline Wind aus Sonceboz, die nun Profi ist und sich ganz dem 1500-m-Lauf widmet, hat die Olympischen Spiele in Los Angeles im Visier. Sie kann auf die Unterstützung ihrer Region zählen.

Serge Mérillat

Übersetzung: Michel Eggimann

Es ist Dienstag. Wir befinden uns in Sonceboz, im Couronne-Gebäude, dem Hauptquartier des Grand Chasseral. Im Publikum sieht man Käsehersteller, einen pensionierten Gewichtheber, einen neugierigen Gemeindepräsidenten und all die anderen, die gekommen sind, um der Hauptprotagonistin zuzuhören. Im Hintergrund bereiten fleissige Hände einen reichhaltigen Apéro vor. Vorne hat derjenige, der nebenbei auch die Wirtschaftskammer des Berner Juras leitet, die Rolle des Moderators übernommen, um den Star des Tages zu begrüßen: Joceline Wind, die Läuferin von Biel/Bienne Athletics.

Vor dem Publikum sprach die Athletin, die sich auf die 1500 m spezialisiert hat, über ihr Leben und ihr Werk, unterstützt von Patrick Linder in der Rolle des Moderators. Nach einer erfolgreichen Saison versammelte Wind alle kleinen Planeten, die um ihr Projekt Los Angeles 2028 kreisen. «Ich habe einen sehr grossen Traum, den ich mir nicht allein erfüllen kann», sagte sie dem Publikum. Dieser soll sie in rund 30 Monaten über den Atlantik führen.

«Das ist beängstigend»

Um dieses Ziel zu erreichen – und eine weitere Enttäuschung wie 2024, als sie es nicht nach Paris schaffte, zu vermeiden – hat Wind die Dinge selbst in die Hand genommen. Nachdem sie bereits ihren Bachelorabschluss in der Tasche

hatte, wurde sie Profisportlerin, «um die gesamte mentale und körperliche Energie in den Dienst des Projekts zu stellen und keine Ausreden mehr zu haben». Ist es nicht gewagt, sein ganzes Leben einem grossen Ziel zu widmen und dabei das Risiko einzugehen, eine Enttäuschung zu erleben, wenn es nicht klappt? «Ja, das ist beängstigend», gibt sie zu.

So ist Joceline Wind eben. Ehrlich. Ein bisschen wie der Überraschungsgast, der zu ihr auf die Bühne kam, um ihr von seinen Erfahrungen zu berichten und sie zu beruhigen: Daniel Tschan. Auf den ersten Blick unterscheidet sich die Läuferin in fast allem vom ehemaligen Gewichtheber aus Tramelan. Angefangen beim Schnurrbart.

Aber es stellte sich heraus, dass der Mann schon dort war, wo Wind hin will: an die Olympischen Spiele in Los Angeles. Der Koloss, der dort 1984 den 14. Platz belegte, hatte ebenfalls alles aufgegeben, um sich seinem Sport zu widmen. Neun Monate lang hatte er Gewichte gestemmt, ohne einen Rappen in der Tasche, musste viel Geld für das Fitnessstudio bezahlen und sich dabei alle möglichen Tricks einfallen lassen, um über die Runden zu kommen und seinen olympischen Traum zu verwirklichen.

400 Tonnen Käse als Goldmedaille

Die 25-Jährige ist jetzt in einer anderen Lage als der Gewichtheber 1984 oder sie selbst vor Paris. Damals musste Wind viel investieren, um finanziell abgesichert zu sein. Jetzt ist sie Profisportlerin und kann auf Sponsoren wie Tête de

Moine zählen. Martin Siegenthaler, Geschäftsführer der Branchenorganisation und des Verbandes der Hersteller dieser Käse-Rosetten, war auch vor Ort.

Es passt, dass Joceline Winds Projekt, in den USA zu glänzen, zufällig mit den Plänen von Tête de Moine übereinstimmt. Letztes Jahr wurden 74 Tonnen des Käses über den Atlantik exportiert. Siegenthaler träumt davon, 2028 trotz der Zölle 400 Tonnen zu exportieren. Ein solcher Erfolg wäre für Martin Siegenthaler wie eine Goldmedaille. «Wenn ich das schaffe, werde ich im Stadion sein, um Joceline zu sehen», sagt der Geschäftsführer. «Sie ist eine grossartige Botschafterin für unsere Region.»

An die Vorsorge denken

Gérard Scheidegger von Global Sport Management kümmert sich um die geschäftlichen Angelegenheiten der Athletin. Er hat dieses Treffen in ihrer Heimat organisiert. Die Tatsache, dass Joceline Wind Profi ist, verändert für ihn einiges. «Das setzt mich ziemlich unter Druck», sagt der Manager. «Man muss jetzt zum Beispiel an die zweite Säule denken», fügt er an. So lassen sich viele Probleme vermeiden, wenn die Medaillen in einigen Jahrzehnten in Erinnerungskisten verstaubt werden.

Daher ist es gerade so wichtig, die Sichtbarkeit der Athletin zu verbessern und diesen Anlass im Couronne-Gebäude in guter Gesellschaft durchzuführen. «Wir müssen uns vor allem auf unsere Region konzentrieren. Es ist schwierig, grosse Sponsoren auf nationaler Ebene

anzusprechen, auch wenn wir mit den guten Ergebnissen von Joceline langsam darüber nachdenken können», sagt Scheidegger.

Die Veranstaltung neigt sich dem Ende zu. Es wurde über Leichtathletik, Käse, Fitness für wenig Geld und sogar über Vorsorge gesprochen. Auf der Bühne hat Joceline Wind das Mikrofon weggeräumt. Hat sie Angst? Vielleicht. Aber wie Patrick Linder zu Recht bemerkt hat: Der 1500-m-Lauf ist nicht so einsam, wie er scheint. Hinter Joceline Wind steht eine ganze Region. Und der Direktor der Wirtschaftskammer des Berner Juras kommt zum Schluss, dass der Wind des Grand Chasseral nun bis nach Los Angeles weht.

Die Saison hatte nur einen Wermutstropfen

Die Saison 2025 war für Joceline Wind ihre erfolgreichste auf der 1500-m-Strecke. Vor allem dank ihrer Bestzeit von 4:01,59 Minuten in Nancy, die einen grossen Schritt vorwärts bedeutet und sie näher an die Weltelite heranbringt. Sie wurde **Schweizer Meisterin**, gewann Gold bei der Sommer-Universiade und durfte an Weltklasse Zürich starten. Einziger Wermutstropfen: Sie qualifizierte sich nicht für den Halbfinal **der Weltmeisterschaften** in Tokio. Joceline Wind hatte einen guten Start hingelegt, wurde jedoch behindert, als eine Konkurrentin vor ihr stolperte. (sme/mig)

Diessbacherinnen gewinnen gegen Uri

Rollhockey Dass die Diessbacherinnen nach der deutlichen Startniederlage gegen die derzeitigen Meisterinnen und Cupsiegerinnen Vordemwald eine Reaktion zeigen wollten, zeigte sich bereits unmittelbar nach dem Anpfiff.

Kaum hatte Uri angespielt, eroberte Luzia Kopp den Ball und lancierte Ayoah Gonzalez. Diese fackelte nicht lange und brachte Diessbach mit einem herrlichen Weitschuss bereits nach 20 Sekunden mit 1:0 in Führung. Nachdem sich die Urnerinnen von diesem Schock erholt hatten, entwickelte sich ein ausgeglichenes Spiel. Beide Teams spielten mutig nach vorne und so konnten sich die beiden Torhüterinnen immer wieder auszeichnen. «Es war sehr wichtig, dass wir früh in Führung gehen und ein Zeichen setzen konnten», meinte Doppeltorschützlin Luzia Kopp zum Startfurioso der Seeländerinnen.

«Schade, dass wir nach einer guten Startphase das Spiel vorübergehend etwas aus den Händen gegeben hatten», fügt sie an. In der sechsten Spielminute löste sich Sarah Jauch geschickt im Rücken der Diessbacher Abwehr und wurde mustergültig angespielt. Jauch liess Joelle Wyssbrod im Tor der Seeländerinnen keine Chance und verwertete kaltblütig zum 1:1-Ausgleich. Diessbachs Headcoach Patrick Mani reagierte und nahm ein Time-out. Dennoch war es in der Folge Uri, das etwas mehr Spielanteile hatte.

So kam es, dass Chiara Gisler in der 13. Minute nach einer sehenswerten Einzelleistung zum 2:1 für Uri einnetzte. Das wollten die Diessbacherinnen jedoch nicht auf sich sitzen lassen. Nur eine Minute später fasste sich Sophia Krauss ein Herz und ihr Weitschuss wurde vor dem Tor von Luzia Kopp zum vielumjubelten 2:2-Ausgleich abgelenkt. In der 19. Minute war es wieder die vor dem gegnerischen Tor für viel Unruhe sorgende Luzia Kopp, die zum 3:2 für die Seeländerinnen traf. Den Weitschuss von Livia Rubi konnte Uris Torhüterin nur ungenügend abwehren und Kopp stand goldrichtig.

Über sichere Defensive zum Sieg

Zur Pause wechselte Diessbach auf der Goalieposition und brachte Elin Røthlisberger an Stelle der jungen Joelle Wyssbrod. Die Seeländerinnen spielten nun aus einer gesicherten Defensive und liessen Uri weniger Spielraum.

In der 28. Minute stand Captain Aynoh Gonzalez nach einem schönen Doppelpass mit Maela Wipf alleine vor dem Tor und schoss Diessbach mit 4:2 in Führung. Uri musste nun mehr riskieren und kam in der 39. Minute durch Melina Zraggen zum Anschlusstreffer. Das Spiel wogte nun hin und her und beide Teams hatten Chancen zum nächsten Treffer. Kurz vor Schluss erstickte dann Livia Rubi die letzten Hoffnungen der Urnerinnen.

Sie erkämpfte sich tief in der eigenen Platzhälfte den Ball, setzte zu einem Sololauf an und schloss diesen mit einem Hocheckschuss zum vielumjubelten 5:3 für Diessbach ab. Uri konnte nicht mehr reagieren und so revanchierten sich die Seeländerinnen vor eigenem Publikum für die Startniederlage und holten die ersten drei Punkte in der noch jungen Saison.

Diessbacher treffen auf Pully

Während das Diessbacher NLA-Frauenteam diese Woche am Samstag um 19.30 Uhr zu Hause Montreux empfängt, reist das NLA-Männerteam ins Waadtland und trifft dort auf den derzeitigen Tabellenritten Pully.

Das Männerteam in der zweithöchsten Liga spielt zu Hause und will sich um 17.30 Uhr gegen die Aargauer White Sox vor eigenem Anhang für die Kanterniederlage vom letzten Wochenende gegen Montreux revanchieren. (mt)